

Überblick:

Regulatorischer Rahmen für die Trainer C Ausbildung (DOSB Level 1), Profil Breitensport

Inhalt

1. Zugrundeliegendes Rahmenwerk	2
2. Auszüge aus der Ausbildungsordnung.....	2
2.1. Allgemeines	2
2.1.1. Didaktisch-Methodische Grundsätze.....	2
2.1.2. Zielstellung	2
2.1.3. Ausbildungsstruktur	2
2.1.4. Ausbildungsträger.....	3
2.1.5. Organisationsformen und Durchführung	3
2.1.6. Gültigkeit, Fortbildung, Erfassung, Lizenzentzug	3
2.2. Sportartübergreifende Basisausbildung Level 1 (TrC).....	4
2.2.1. Grundsätzliches	4
2.2.2. Inhalte.....	4
2.2.3. Zugangsvoraussetzungen.....	5
2.2.4. Abschluss/ Prüfung.....	5
2.3. Trainer C Breitensport-Ausbildung (120 LE)	5
2.3.1. Grundsätzliches	5
2.3.2. Ausbildungsziele.....	6
2.3.3. Inhalte.....	6
2.3.4. Zugangsvoraussetzungen & Lizenzausstellung	7
2.3.5. Abschluss/ Prüfung.....	7
3. Lehrplan Rollkunstlauf	9
4. Zur Zeit empfohlene Lerninhalte Rollkunstlauf	11

1. Zugrundeliegendes Rahmenwerk

Externe Vorgaben für die Ausbildung generieren sich aus den DOSB-Rahmenrichtlinien, die wiederum in der Ausbildungsordnung des DRIV umgesetzt werden. Daraus ergeben sich Lehrplan und Lerninhalte Rollkunstlauf.

Aktuelle Ausgaben:

- Ausbildungsordnung: von 2009, Fortschreibung 2013
- Lehrplan: Datum unbekannt
- Lerninhalte: 01-04-2014

2. Auszüge aus der Ausbildungsordnung¹

2.1. Allgemeines

2.1.1. Didaktisch-Methodische Grundsätze

- Theoretische Ausbildungsinhalte sollen nicht isoliert wissenschaftliche Erkenntnisse enthalten, sondern immer direkten Bezug zur Praxis haben, ggf. in praktische Übungen integriert werden. Die Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis soll gewährleistet werden durch die Ausbildung.
- „Praxis“ bedeutet dabei nicht unmittelbar nur die eigene sportartspezifische Bewegungsdemonstrationsfähigkeit des/der Lehrenden, sondern ebenso Handlungsmodelle zur Planung und Vermittlung von Bewegungsangeboten sowie das immer bedeutsamer werdende sozialkompetente Verhalten in Leitungs- und Betreuungsfunktionen.
- Die inhaltliche Ausrichtung der Lehrgänge soll sich an den Erfahrungen, Bedürfnissen sowie realen sport- und vereinsbezogenen Situationen der Teilnehmenden orientieren.
- Bei der Auswahl der Lehrmethoden sollen Lernsituationen geschaffen werden, die es den Teilnehmenden ermöglichen, sich die Ausbildungsinhalte selbstständig zu erarbeiten, also beispielsweise kein permanenter Frontalunterricht [...].
- Bei der Auswahl der Lehrmethoden sind Grundsätze der Erwachsenenbildung zu berücksichtigen.

2.1.2. Zielstellung

- verbandlicher Rahmen für die Planung, Organisation und Umsetzung qualitätsgerechter Bildungsarbeit im organisierten Sport
- Sicherung der Gleichwertigkeit, Vergleichbarkeit und Anerkennungsfähigkeit der Ausbildungsgänge und -stufen auf Landes- und Bundesebene
- Horizontale Übereinstimmung und vertikale Abstimmung der Ausbildungsinhalte zu- bzw. aufeinander (aufeinander aufbauende Inhalte in den verschiedenen Lizenzstufen, etc.).
- Sicherung der Einhaltung vereinbarter Qualitätsstandards
- Schaffung eines verbindlichen und einheitlichen Rahmens für die dem DRIV angehörenden Landesfachverbände

2.1.3. Ausbildungsstruktur

Grundsätzlich 3 unterschiedliche Levels

- Level 1: TrC, Profile: Breitensport, Leistungssport
- Level 2: TrB, Profile: Breitensport, Leistungssport
- Level 3: TrA

¹ Auswahl der Auszüge erfolgt durch Martin Seydel

Nur für Level 1 gibt es einen definierten Aufbaulehrgang von Profil Breitensport nach Profil Leistungssport.

Für Rollkunstlauf existieren theoretisch folgende Ausbildungen und Vorgaben, jeweils zuzüglich Prüfungen, Belegarbeiten, etc.:

Vorstufen Qualifizierung Level 0 (Instructor)	40 LE
Sportartübergreifende Basisqualifizierung Level 1 (TrC)	40 LE
Fachspezifische Ausbildung Level 1 (TrC)	80 LE
Aufbaulehrgang Level 1 Profil Breitensport → Leistungssport	30 LE
Fachspezifische Ausbildung Level 2 (TrB)	60 LE
Fachspezifische Ausbildung Level 3 (TrA)	90 LE
Anrechnung Instruktor auf Level 1	40 LE
Quereinstieg von Top 3-Platzierten der Senioren-EM, -WM, World Games mit sportdienlichem Unistudium bzw. vergleichbarer Berufsausbildung	TrC Breitensport: Lehrprobe TrC Leistungssport: Belegarbeit (auf Antrag an SK)
Anerkennung inhaltsgleicher Teile einer Ausbildung	max. 1/3 (auf Antrag; DOSB-Ausbildung: DRIV oder LRV; sonstige Ausbildung: DRIV)
Anerkennung sportbezogener Uni-Abschlüsse oder Berufsausbildungen nicht älter als 3 Jahre oder mit entsprechenden Fortbildungen (15 LE je 3 Jahre)	Lizenzerteilung möglich auf Antrag (SK)
Anerkennung von Lizenzen anderer Institutionen (z.B. Bundeswehr)	auf Antrag an DRIV-Geschäftsstelle nach DOSB-Rahmenabkommen
Anerkennung gleichwertiger Lizenzen anderer Länder	auf Antrag an DRIV-Geschäftsstelle i.V.m. SK

2.1.4. Ausbildungsträger

Level 0	DRIV, LRV
Sportartübergreifende Basisqualifizierung Level 1 (TrC)	DRIV, LRV, LSB
Level 1 und 2 mit Profil Breitensport	Grundsatz: DRIV; Alternativ: LRV mit Genehmigung durch SK und DRIV, mind. 15 LE durch DRIV-Referenten
Level 1 und 2 mit Profil Leistungssport	DRIV
Level 3	DRIV

2.1.5. Organisationsformen und Durchführung

Als Abend- oder Tages- oder Wochenend- oder Wochenblocklehrgang oder E – Learning oder einer Kombination hieraus. 1 LE = 45 min.

Kooperationen einzelner SK untereinander erwünscht ebenso wie Kombination mehrerer Spitzenverbände (themenabhängig)

2.1.6. Gültigkeit, Fortbildung, Erfassung, Lizenzentzug

Level 0, Level 1	4 Jahre ab Ausstellung/ Besuch der
------------------	------------------------------------

	Fortbildung (mind. 15 LE)
Level 2, Level 3	2 Jahre ab Ausstellung/ Besuch der Fortbildung (mind. 15 LE)
<i>Fortbildung muss in der höchsten Lizenzstufe erfolgen, darunter liegende Lizenzstufen werden automatisch mitverlängert.</i>	
Anerkennung von Fortbildungen anderer Ausbildungsträger	möglich auf Antrag vor Beginn der Maßnahme (SK)

Verlängerung bei Fortbildung nach Ablauf der Gültigkeit:	
im 1. Jahr nach Ablauf	15 LE, Verlängerung ab Ablaufdatum
im 2.-3. Jahr nach Ablauf	30 LE, Verlängerung ab Ablaufdatum
im 4.-5. Jahr nach Ablauf	45 LE, Verlängerung ab Ablaufdatum
danach	es wird empfohlen, die Ausbildung neu zu absolvieren
Verantwortlich für Verlängerungen ist der SK-Vorsitzende oder durch ihn Benannte.	

Der DRIV erfasst in seinen Sportkommissionen alle Inhaber von Vorstufenqualifikationen und Trainer - Lizenzen mit Namen, Anschrift, Geburtsdatum und Lizenznummer direkt. Die Angaben werden im Sinne des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) vertraulich behandelt. Einmal jährlich melden die Sportkommissionen der DRIV Geschäftsstelle zur Weitergabe an den DOSB die Zahl neu erteilter und im DRIV gültiger Lizenzen.

Der DRIV hat das Recht, bei schwerwiegendem Verstoß gegen die DRIV-Satzung, DRIV Ordnungen oder weitere Regelwerke des DRIV sowie der ethisch-moralischen Grundsätze (s. Ehrenkodex für Trainer) Instructor- und Trainer-Lizenzen zu entziehen.

2.2. Sportartübergreifende Basisausbildung Level 1 (TrC)

2.2.1. Grundsätzliches

Bei allen Ausbildungen auf der 1. Lizenzstufe ist es möglich, die übergreifenden Basisinhalte als Einstiegsmodul in die Gesamtausbildung anzubieten. Bei dieser internen Variante müssten dann die über die DOSB-Rahmenrichtlinie geforderten mindestens 30 LE auf diesen Teil verwandt werden (über die Ausbildungsordnung erhöht auf 40 LE).

Diese Basisqualifizierung kann also Bestandteil einer Gesamtausbildung oder eigenständiger Lehrgangsabschnitt sein. Im Gegensatz zu der Vorstufenqualifikation (Instructor) ist die Basisqualifizierung in jedem Fall Bestandteil der 120 LE umfassenden Ausbildungsgänge auf der 1. Lizenzstufe (Trainer-C Breitensport bzw. Leistungssport).

2.2.2. Inhalte

Der nachfolgende Themenabschnitt I. ist dem in den DOSB-Rahmenrichtlinien ausgewiesenen vereins- und verbandsbezogenen Inhaltsbereich zuzuordnen:

- I. Organisation / Recht:
 - a. Struktur der Lizenzausbildung im DRIV / DOSB
 - b. Struktur und Aufgaben der Sportorganisationen
 - c. Aufsichtspflicht und Haftungsfragen
 - d. Regelwerke im DRIV
 - e. Sport und Umwelt
 - f. Sexualisierte Gewalt

g. Antidopingmaßnahmen

Der nachfolgende Themenabschnitt II ist dem in den DOSB-Rahmenrichtlinien ausgewiesenen personen- und gruppenbezogenen Inhaltsbereich zuzuordnen:

- II. Sportpädagogik / Sportpsychologie:
 - a. Gruppenpädagogik und Rolle des/der Trainer/in
 - b. Grundlagen und Regeln der Kommunikation
 - c. Allgemeine Vermittlungsmethoden und Organisationsformen
 - d. Umgang mit Verschiedenheit (Diversity Management / Migrationssport)
 - e. Zielgruppenspezifische Vereinsangebote planen, organisieren, durchführen und auswerten

Der nachfolgende Themenabschnitt III. ist dem in den DOSB-Rahmenrichtlinien ausgewiesenen bewegungs- und sportpraxisbezogenen Inhaltsbereich zuzuordnen:

- III. Sportbiologie / Sportpraxis:
 - a. Anatomische und physiologische Grundlagen
 - b. Aufwärmtraining
 - c. Funktionelle Dehnung und Kräftigung
 - d. Grundlagen des Bewegungslernens
 - e. Einfache konditionelle und koordinative Trainingsformen in der Praxis (Kleine Spiele, etc.)
 - f. Zielgruppenspezifische Sportstunden planen, organisieren, durchführen und Auswerten
 - g. Grundlagen einer sportgerechten Ernährung
 - h. Antidopingmaßnahmen
 - i. Gender Mainstreaming

Der Gesamtumfang der sportartübergreifenden Basisqualifizierung soll 40 LE nicht überschreiten. Die Ausbildungsinhalte der sportartübergreifenden Basisqualifizierung können bei den Trainer-C-Ausbildungsgängen auch ganz oder teilweise durch die jeweiligen Landesfachverbände angeboten werden. Grundsätzlich wird eine größtmögliche Verknüpfung der Theorie- und Praxisinhalte angestrebt.

Anmerkung Stand 2017-02: Die über die LSB der Bundesländer durchgeführten Basisausbildungen unterscheiden sich in Form und Dauer z.T. massiv. So dauern die Basisausbildungen beim LSB Berlin z.B. 60 LE, beim LSB Brandenburg 50 LE, in Bayern 30 LE, in den diversen LSB Baden-Württembergs werden herausgelöste Basisausbildungen derzeit überhaupt nicht angeboten.

2.2.3. Zugangsvoraussetzungen

Analog zur TrC-Ausbildung (ohne Vorgaben Testlaufen).

2.2.4. Abschluss/ Prüfung

Schriftliche Klausur 60 Minuten direkt im Nachgang zur Basisausbildung. Bis zu 2x Wiederholung bei Nichtbestehen.

2.3. Trainer C Breitensport-Ausbildung (120 LE)

2.3.1. Grundsätzliches

Die Tätigkeit des Trainer-C Breitensport umfasst die Anregung zur Betätigung einer bestimmten Sportart als Freizeit- / Breitensport sowie die Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung des breitensportlichen Übungsbetriebes in den Vereinen eines (Landes-)Fachverbandes. Sie beinhaltet die Mitgliedergewinnung, -förderung und -bindung auf der Basis breitensportlich orientierter Übungs- und Trainingsangebote auf der unteren Ebene.

2.3.2. Ausbildungsziele

Aufbauend auf den bei den Teilnehmenden bereits vorhandenen Qualifikationen und Erfahrungen wird durch die aufgeführten Lernziele eine Weiterentwicklung der folgenden Kompetenzen angestrebt:

Persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz:

- Führen von Gruppen sowie Steuern von gruppendynamischen Prozessen
- Kennen und Berücksichtigen entwicklungsgemäßer Besonderheiten bei Kindern/Jugendlichen bzw. Erwachsenen und Älteren
- Kennen und Berücksichtigen geschlechtsspezifischer Bewegungs- und Sportinteressen
- Bewusstmachen der Verantwortung für die sportliche und allgemeine Persönlichkeitsentwicklung aller Zielgruppen, besonders von Kindern und Jugendlichen
- Kennen und Beachten des Ehrenkodex für Trainer/innen

Fachkompetenz:

- Kenntnisse der Struktur, Funktion und Bedeutung der Sportart als Breitensport und deren Umsetzung im Prozess der zielgruppenorientierten Mitgliedergewinnung auf Vereinsebene
- Kenntnisse der sportartspezifischen Basistechniken (sowie ggf. deren wettkampfmäßige Anwendung)
- Kenntnisse der konditionellen und koordinativen Voraussetzungen für die Ausübung der Sportart und deren spezifische Berücksichtigung in der Trainingsgestaltung
- Grundkenntnisse der aktuellen sportartspezifischen Regeln und Ausrüstung sowie zielgruppenorientierte Sportgeräte
- Schaffen eines attraktiven und freudebetonten Trainingsangebotes für die jeweilige Zielgruppe
- Aufbau, Betreuung und Förderung von sportartspezifischen Breitensportgruppen
- Gezielte Motivation von Mitarbeiter/innen

Methoden- und Vermittlungskompetenz:

- Pädagogisches Grundwissen von Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung von Trainingseinheiten
- Grundkenntnisse von Lehr-, Lern- und Trainingsmethoden im Breitensport
- Lehr- und Lernverständnis, das den Teilnehmenden genügend Zeit zur Informationsverarbeitung und Gelegenheit zur Eigeninitiative lässt
- Beherrschen der Grundprinzipien für zielorientiertes und systematisches Lernen im Sport

2.3.3. Inhalte

Personen- und gruppenbezogene Inhalte, d.h. grundlegende Inhalte, Methoden und Organisationsformen für den Umgang mit Sportlerinnen, Sportlern und Sportgruppen:

- zielgruppenorientierte Planung und Gestaltung von Trainingseinheiten im Breitensport mittels eines didaktischen Rasters
- Belastung, Entwicklung und Trainierbarkeit exemplarisch an einer Altersstufe
- Grundlagen der Kommunikation und bewährte Verfahren des Umgangs mit Konflikten
- Umgang mit Verschiedenheit (Gender Mainstreaming/Diversity Management)
- Grundlagen der Sportpädagogik: Leiten, Führen, Betreuen und Motivieren
- Verantwortung von Trainerinnen und Trainern für die individuelle Persönlichkeitsentwicklung der Aktiven im und durch Sport

Bewegungs- und sportpraxisbezogene Inhalte

- allgemeine und spezielle Trainingsinhalte und -methoden für die Grundausbildung im zielgruppenspezifischen Übungsbetrieb
- Regeln und Wettkampfsysteme der jeweiligen Sportart
- Sportbiologie: Wie funktioniert der Körper? (Herz-Kreislauf-System, Muskulatur,

Trainingsanpassung)

- Bedeutung von Bewegung, Spiel und Sport für die Gesundheit bestimmter Zielgruppen unter Berücksichtigung von deren Risikofaktoren (gesundes Sporttreiben, Dosierung und Anpassungseffekte)

Vereins- und verbandsbezogene Inhalte

- Aufgaben des Sports und der Sportorganisationen und deren Bedeutung für den Vereinssport
- Basiswissen über die Aufgaben von Trainerinnen und Trainern in Sportgruppen
- Verhaltensweisen im Zusammenhang mit Aufsichts- und Sorgfaltspflicht, haftungs- und vereinsrechtliche Grundlagen
- Qualifizierungsmöglichkeiten in den Sportorganisationen
- Sportstrukturen, Mitbestimmung und Mitarbeit
- Antidopingrichtlinien
- Ehrenkodex für Trainerinnen und Trainer unter besonderer Berücksichtigung des Themas der sexualisierten Gewalt

2.3.4. Zugangsvoraussetzungen & Lizenzausstellung

1. Vollendung des 16. Lebensjahres
2. Schriftliche Anmeldung durch einen DRIV-Mitgliedsverein
3. In den Sportarten Inlinehockey und Inline- und Skaterhockey erfolgt eine sportpraktische Prüfung zur Aufnahme.
4. Im Rollkunstlaufen mindestens eine der folgenden Kombinationen abgelegter Tests²:

Pflichttest (PT)	Kürtest (KT)	Tanztest (TT)
Kunstläufer	Kunstläufer	-
-	Kunstläufer	Kleiner Bronzetest

Zusätzliche Voraussetzungen angelehnt an eine frühere Ausbildung des LRV Niedersachsen, die bei der Ausschreibung eines Lehrgangs explizit als Voraussetzung definiert werden müssten, sofern dies angestrebt wird:

- Nachweis der sportartübergreifenden Grundausbildung (40 LE, nach gültiger Ausbildungsordnung) nicht älter als zwei Jahre bereits zu Beginn des letzten Ausbildungsmoduls oder eine gültige Übungsleiterlizenz³;
- Erste-Hilfe-Ausbildung (9 LE⁴) nicht älter als 12 Monate zu Beginn des letzten Moduls – hier ist zu beachten, dass gem. AO die Erste-Hilfe-Ausbildung zur Lizenzausstellung nicht länger als zwei Jahre zurückliegen darf. Es ist folglich sinnvoll, die Zeit zwischen dem letzten Modul und einer Lizenzausstellung entsprechend mit einzukalkulieren und somit die Erste-Hilfe-Ausbildung möglichst nah am Ausbildungslehrgang zu fordern.

2.3.5. Abschluss/ Prüfung

Mündliche Prüfung zu den Inhalten der sportartspezifischen Ausbildung

+ schriftliche Lernerfolgskontrolle (max. 90 Minuten) – praxisorientiertes Transferwissen gefordert

+ Lehrprobe mit schriftlicher Vorbereitung

² Änderungsvorschlag der SK Rollkunstlauf vom 11.03.2017, der erst nach Verabschiedung durch den Hauptausschuss des DRIV Gültigkeit erlangt – bis dahin gilt eine der folgenden Kombinationen: PT KL + KT SchC; PT SchC + KT KL; PT KL + KT KL + TT kB, PT SchC + TT kB; KT SchC + TT kB

³ Gemäß AO könnte dies auch im Nachgang erledigt werden. Dies betrachten wir jedoch für die Ausbildung als nicht sinnvoll, daher empfehlen die Leitlinien die vorangehende Grundausbildung.

⁴ Gemäß DOSB-Rundschreiben von 02/2015 werden seit 2015 durch die entsprechenden Träger nur noch Erste-Hilfe-Grundausbildungen über 9 LE angeboten. Diese ersetzen die bislang vorgeschriebenen und auch in der DRIV AO noch geforderten 16 LE-Lehrgänge. Hingegen sind Kurse, die nicht das Wort „Ausbildung“ enthalten, nicht anrechenbar.

Bis zu 2x Wiederholung bei Nichtbestehen.

Die Prüfungskommission erstellt abschließend ein schriftliches Prüfungsprotokoll. Dieses ist von den Mitgliedern der Prüfungskommission zu unterzeichnen.

3. Lehrplan Rollkunstlauf

Stoffverteilungsplan Rollkunstlauf		TC-B	TC-L	TB-B	TB-L	TA
02.3.1.	Personen- und vereinsbezogener Bereich					
02.3.1.1	PÄDAGOGIK					
02.3.1.1.1	GRUNDLAGEN - Grundbegriffe		0	0	0	0
02.3.1.1.2	DIDAKTIK UND METHODIK		0	2	2	0
	Theorie und Anwendung von Didaktik					
	Grundlagen	3	3			
02.3.1.1.3	MOTIVATION FÜR DAS ROLLKUNSTLAUFEN					
	Ermutigung	2	2		1	2
	Förderung der Leistungsbereitschaft	2	2		2	2
02.3.1.1.4	MENSCHENFÜHRUNG UND GRUPPENPROZESSE					
	Der Austausch zwischen Sportler u. Trainer	2	2		2	2
	Die Person des Trainers	1	1		1	2
	Die Persönlichkeit des Sportlers	1	1		1	2
02.3.1.1.5	EINSATZ VON MEDIEN					
	Gesprächsführung, Körpersprache	2	2		0	2
	Technische Medien - Grundlagen	1	1		2	4
	Gesamt Pädagogik	13	13		11	16
02.3.1.2	PSYCHOLOGIE					
02.3.1.2.1	GRUNDLAGEN DER PSYCHOLOGIE					
	Der menschliche Organismus als psychisches System	2	2			
	Psychische Beanspruchung als Anpassungsproblem	2	2			
	Motivation und Einstellung zum Training und Wettkampf	1	1		2	2
02.3.1.2.2	PSYCHOLOGIE IM ROLLKUNSTLAUFEN					
	Bedingungen psychischer Beanspruchung im Training und Wettkampf	2	2			
	Mallnahmen zur Regulation psychischer Beanspruchung	0	0		2	2
	Mentale Trainingsformeln	0	0		2	3
02.3.1.2.3	FÜHRUNGSVERHALTEN					
	Der mündige Athlet und sein Trainer	0	0		2	2
	Gesamt Psychologie	7	7		8	9
02.3.1.3	SPORTORGANISATION; VERWALTUNG					
02.3.1.3.1	GRUNDLAGEN					
	Struktur, Organe und Aufgaben der Sportselbstverwaltung und der öffentlichen Sportverwaltung	1	1			1
	DÖSB Auf- und Fortbildungssystem	1	1			
	Vereinsrecht und sporteigenes Recht	1	1			
	Aufsichtspflicht und Haftung	1	1			
02.3.1.3.2	IN BEZUG AUF ROLLKUNSTLAUFEN					
	Regelkunde (WKO) u. weitere Regelwerke	2	2	2	2	
	Gesamt Sportorganisation und Verwaltung	6	6	2	2	1
02.3.1.4	SPORTPOLITIK					
02.3.1.4.1	DER SPORT UND SEIN SOZIALES UMFELD					
	Die Werte des Sports und seine Förderung	1	1			1
	Der Sportler im Beziehungsgeflecht gesellschaftlicher Einflüsse	1	1			
	Sport und Umwelt	1	1			
02.3.1.4.2	SPORT UND ÖFFENTLICHKEIT					
	Öffentlichkeitsarbeit	1	1			
	Außersportliche Veranstaltungen und Aktivitäten	1	1			
	Marketing	1	1			1
	Gesamt Sportpolitik	6	6		0	2
	Gesamt Personen- und vereinsbezogener Bereich	32	32		21	28
02.3.2.	Bewegungs- und sportartbezogener Bereich					
02.3.2.1	BIOMECHANIK; BEWEGUNGSLEHRE					
	GRUNDLAGEN DER BIOMECHANIK					
	Allgemeine Grundlagen	2	2	0	0	0
	Biomechanische Prinzipien			1	1	1
	Biomechanik der sportlichen Bewegung			1	1	1
	Biomechanische Meßmethoden			1	1	1
	Funktionell anatomische Betrachtung			1	1	1
02.3.2.1.2	BIOMECHANISCHE GRUNDLAGEN IM SPEEDSKATING					
	Bewegungsanalyse durch Technikbilder	3	3	5	5	8
02.3.2.1.3	MOTORISCHES LERNEN					
	Prinzipien des motorischen Lernens	2	2			
	Komponenten des motorischen Lernens			2	2	1
	Bewegungskoordination und koordinative Fähigkeiten			3	3	2
	Gesamt Biomechanik, Bewegungslehre	7	7	14	14	15

02.3.2.2	SPORTMEDIZIN					
02.3.2.2.1	GRUNDLAGEN DER SPORTBIOLOGIE					
	Biologische Grundgesetze von Training und Leistung (Leistungsfunktionen des Organismus)	2	2	2	2	3
	Biologie von Leistung und Training des Kindes und des Jugendlichen	1	1			
	Umwelteinflüsse auf die Leistungsfähigkeit			1	1	2
	Ermittlung für Training und Wettkampf	2	2	0	0	2
02.3.2.2.2	GRUNDLAGEN DER SPORTMEDIZIN					
	Allgemeine Anatomie der Knochen, Gelenke und Muskeln	1	1	2	2	
	Herz- und Kreislaufsystem	1	1	1	1	
	Atmungssystem			1	1	
02.3.2.2.3	SPORTMEDIZIN UND LEISTUNGSSPORT					
	Energiestoffwechsel	1	1	2	2	3
	Leistungsdiagnostik	2	2	2	2	4
02.3.2.2.4	GRUNDLAGEN DER FUNKTIONELLEN ANATOMIE					
	Muskeln und Nervensysteme	1	1	0	0	2
	Die motische Einheit					1
	Sportmedizinische Charakteristik			1	1	
	Sportartspezifische anatomische Strukturen	1	1			2
02.3.2.2.5	MEDIZINISCHE VORSORGE					
	Fehlbeanspruchungen im Sport	2	2			
	Sportverletzungen (sportartspezifisch)					2
	Physiotherapeutische Betreuung			1	1	2
	Sporthygienische Maßnahmen, Optimale Regeneration					2
	Arbeitszeit	4	4	0	0	4
	Gesamt Sportmedizin	10	10	3	3	10
02.3.2.3	TRAININGSLEHRE					
02.3.2.3.1	GRUNDLAGEN					
	Einführung in die Terminologie der Trainingslehre	2	2			
	Merkmale und Aufgaben des sportlichen Trainings	1	1			
	Gesamtspezifitäten und Trainingsspezifitäten	1	1			
	Gliederung des langfristigen Trainingsprozesses	2	2			
	Ziele und Inhalte von Grundlagen- Aufbau- und Hochleistungstraining	2	2			
	Uchtung und Förderung im Nachwuchsbereich - Talentreife, Talentbindung	1	1			
	Training im Kindes und Jugendalter	1	1			
	Alters- und geschlechtsspezifische Möglichkeiten bzw. Einschränkungen im Training	1	1			
	Wirkung der sportlichen Leistungsangewohn durch Überforderung					
	Taktik in der Sportart	1	1	1	1	3
	Nachwechsaufholzeitzeit (falls bereits vorhanden - keine Ausarbeitung)	2	2	2	2	2
02.3.2.3.2	TRAININGSLEHRE IM ROLLKUNSTLAUFEN					
	Methodik der Trainingsplanung	2	2			
	Trainingszyklen	2	2			
	Sinn und Zweck der Periodisierung des Trainings (Jahresperiodisierung)	1	1			
	Aufbau der Rahmentrainingspläne	1	1			
	Rahmentrainingspläne mit individuellem Spielraum	1	1			2
	Analyse der Leistungsstrukturen auf internationaler Ebene			2	2	2
	Trainingsdokumentation	1	1			
	Planung und Durchführung von Leistungskontrollen	1	1			2
	Interpretation von Leistungskontrollen					1
	Gesamt Trainingslehre	23	23	7	7	12
02.3.2.3.3	TECHNIKTRAINING (sportartspezifisch)					
02.3.2.3.3.1	LADFSCHULUNG (Entwicklung methodischer Reihen)					
	Grundlagenschulung siehe Anhang	20	20			
	Techniken im ROLLKUNSTLAUFEN (Entwicklung methodischer Reihen) siehe Anhang (minus 5 für Technik-Fehleranalyse)	10	10	0	0	
02.3.2.3.4	TECHNIKTRAINING - Bewegungsanalyse					
	Beobachtung und Fehleranalyse beim Techniktraining	5	5	2	2	10
	Didaktisches Grundverhältnis vom Lehren und Lernen					
	Prozesskomponenten des Unterrichts					
	Unterrichtsmethoden					
	Planung, Vorbereitung und Durchführung einer Unterrichtseinheit					
	Gesamt Technik (sportartspezifisch)	40	2	25	25	19
	Gesamt Bewegungs- und sportartbezogener Bereich	88	50	59	75	
	errechnete Gesamtstunden - in dieser Ausbildungsmatrix mit den sportartspezifischen Technik-Stunden	120	82	80	103	
40 LE	Themen für überfachliche Ausbildung	40				
40 LE	Themen für vertikalen Quantifizierung - Instruktor	40				
40 LE	Themen für Trainer-C Breitensport + Leistungssport	40				
60 LE	Trainer B Leistungssport	60				
	Trainer B Breitensport	60				
90 LE	Trainer A	90				

4. Zur Zeit empfohlene Lerninhalte Rollkunstlauf

	Trainer C Breitensport	Trainer C Leistungssport	Trainer B	Trainer A
Einzellauf				
Pflicht	<ul style="list-style-type: none"> Bogenachter va, ve, ra, re; Dreier va, ve, va-re; Schl.Bg. va, ra; Schlinge va, ve 	<ul style="list-style-type: none"> Bogenachter va, ve, ra, re; Dreier va, ve, va-re; Schl.Bg. va, ra; Schlinge va, ve; Schl.Bg. Schlinge va; Gegendreier va, ve; Gegenwende va 	<ul style="list-style-type: none"> Gegenwende ve; Wende va + ve; Schl.Bg. Dp. Dreier va + ra; Schl.Bg. Dreier va + ve; Schl.Bg.Dp. Dreier va + ra; Schl.Bg. Schlinge ra 	<ul style="list-style-type: none"> Schlingen § va + ra; Gegendreier § va + ra; Schlingen § va + ra
Sprünge	<ul style="list-style-type: none"> D, T, S, R, F, L, A (in Verbindung mit methodischen Reihen) 	<ul style="list-style-type: none"> D, T, S, R, F, L, A, 2T, 2S 	<ul style="list-style-type: none"> 2R, 2F, 2L, 2A 	<ul style="list-style-type: none"> 3T, 3S, 3R, 3F, 3L, 3A
Pirouetten	<ul style="list-style-type: none"> Standpirouette va, re, ra; Sitzpirouette va, ra, re; Waagepirouette va, ra 	<ul style="list-style-type: none"> Standpirouette va, re, ra; Sitzpirouette va, ra, re; Waagepirouette va, ra, re 	<ul style="list-style-type: none"> Inverted; Broken ankle; Lay over; Hackenwaage va + ra; Wechselwaage 	<ul style="list-style-type: none"> Pirouettenvariationen auf FIRS Level A; Eingesprungene Pirouetten; Pirouetten mit verschiedenen Eingängen
Schritte	<ul style="list-style-type: none"> Vorw. + rückw. Übersetzen; Dreierschritte 	<ul style="list-style-type: none"> Vorw. + rückw. Übersetzen; Dreierschritte; Mohawk va+ve; Spiralenschrittfolgen 	<ul style="list-style-type: none"> Choctaw; Gegenwenden; Wenden; Twizzle 	<ul style="list-style-type: none"> Schrittpassagen mit Wenden, Twizzeln etc.; Schlingenschritte; Spiralenschrittfolgen mit Schritten
Arabesque	<ul style="list-style-type: none"> Flieger auf allen Kanten Zirkel ra 	<ul style="list-style-type: none"> Variationen vom Flieger auf allen Kanten Mond 	<ul style="list-style-type: none"> Variationen von Arabesque in Vorbereitung auf Sprünge im Verbund mit Schritten 	
Gewandtheit	<ul style="list-style-type: none"> Umspringen und Drehsprünge mit halber Drehung 	<ul style="list-style-type: none"> Drehsprünge mit ganzer Drehung (eine Umdrehung) 	<ul style="list-style-type: none"> Drehsprünge mit doppelter Umdrehung 	
Performance	<ul style="list-style-type: none"> Skating Skills 	<ul style="list-style-type: none"> Skating Skills; Choreographie 	<ul style="list-style-type: none"> Choreographie; Transition 	<ul style="list-style-type: none"> Choreographie; Performance; Präsentation

Rolltanz				
Pflicht	<ul style="list-style-type: none"> Inhalte Kleiner Broncetest 	<ul style="list-style-type: none"> Inhalte Großer Broncetest 	<ul style="list-style-type: none"> Inhalte kleiner und großer Silbertest 	<ul style="list-style-type: none"> Inhalte Goldtest
Kür	<ul style="list-style-type: none"> Choreographie Kürtanz; Skating Skills 	<ul style="list-style-type: none"> Choreographie Kürtanz; Skating Skills; Anforderungen Solotanz 	<ul style="list-style-type: none"> Choreographie; Transition Aufbau OSP 	<ul style="list-style-type: none"> Choreographie; Performance; Präsentation
Paarlaufen				
	<ul style="list-style-type: none"> Hebungen FIRS Level D; Paarlaufpirouetten FIRS Level D; Wurfelemente FIRS Level D; Todesspirale FIRS Level D 	<ul style="list-style-type: none"> Hebungen FIRS Level C; Paarlaufpirouetten FIRS Level C; Wurfelemente FIRS Level C; Todesspirale FIRS Level C; Choreographie; Schrittfolgen 	<ul style="list-style-type: none"> Hebungen FIRS Level B; Paarlaufpirouetten FIRS Level B; Wurfelemente FIRS Level B; Todesspirale FIRS Level B; Kurzkürelemente 	<ul style="list-style-type: none"> Hebungen FIRS Level A; Paarlaufpirouetten FIRS Level A; Wurfelemente FIRS Level A; Todesspirale FIRS Level A
Formationslaufen				
	<ul style="list-style-type: none"> Einführung in die Formationselemente 	<ul style="list-style-type: none"> Transitions; Wheels; Circle; Lines 	<ul style="list-style-type: none"> Moves in the field; Crossings; Einführung Showlaufen (Gruppen und Einzel) 	<ul style="list-style-type: none"> Choreographie